

Jennifer und Fanny Schmidt



Über 300 Kinder werden im Spieltreff, in der Kinderkrippe, im Integrativen Sportkindergarten, der Sportkindertagesstätte sowie dem Sportkindergarten Schwarzwaldstraße und Rieselfeld betreut. Unterschiedliche Betreuungseinrichtungen stellen auch hier die Vielfalt des Vereins dar. Von 1 – 10 Jahren finden Kinder ihre Betreuungseinrichtung. 50 pädagogische Fachkräfte sorgen dafür, dass die Kinder mit viel Freude und Bewegung groß werden dürfen. Dem Verein ist es ein besonderes Anliegen, möglichst früh Kinder mit Sport und Bewegung in Kontakt zu bringen. Bewegung ist im Verständnis des Vereins ein unverzichtbarer Bestandteil der gesamten Entwicklung eines Kindes.

### Gemeinschaft ist das Wichtigste

**Jennifer und Fanny Schmidt sind moderne Frauen – berufstätig die Mutter, im Abitursjahr die Tochter. Jede ist für sich alleine stark, zusammen sind sie ein gutes Team. Ihre Vita ist eng verknüpft mit der FT. Hier spielt sich ein großer und wichtiger Teil ihres Lebens ab. Aktiv und an der Gemeinschaft orientiert, sind sie engagierte und beliebte „Gesellschafterinnen“ des großen Ganzen.**

Jenni Schmidt hat ihre berufliche Heimat 1996/97 im Integrativen Sportkindergarten der FT im historischen Gebäude des Olympiahauses gefunden. Aufgewachsen in einer sozial engagierten Familie in der Karlsruher Waldstadt und schon von Kindesbeinen an sportlich geprägt als aktive Volleyballerin beim SSC Karlsruhe, ging sie nach dem Abitur für ein halbes Jahr nach Südamerika. Ihre dortigen Erlebnisse mit Menschen, die sich teils mit großen Benachteiligungen durchs Leben schlugen, haben sie nachhaltig beeindruckt.

Nach einem Praktikum in Berlin entschloss Jenni sich, in Freiburg Soziale Arbeit an der Evangelischen Fachhochschule (heute: Evangelische Hochschule) zu studieren. Ihre Faszination für die direkte Begegnung mit benachteiligten Menschen führte sie zur Beschäftigung mit Pferden und ihrer heilenden Wirkung. Als ihr geplantes Praktikum in heilpädagogischem Reiten kurzfristig platzte, wurde Jenni Schmidt durch eine Bekannte auf den Integrativen Kindergarten der FT aufmerksam und absolvierte hier ihr Anerkennungsjahr, in dem sie auch ihre Diplomarbeit schrieb. Ein Zufall, der entscheidenden Einfluss auf ihr künftiges Berufsleben nahm: „Hier habe ich viel von dem gefunden, was mir wichtig ist.“ Das, was ihr wichtig ist, hat einen Namen: Gemeinschaft. Ein Begriff, der im Gespräch mit Mutter Jenni und Tochter Fanny immer wieder auftaucht und so die zentrale Rolle unterstreicht. Sei es in der kleinen Gemeinschaft des zweigruppigen Kindergartens, in dem fünf von insgesamt 27 Kindern zwischen 3 und 7 Jahren einen besonderen Förderungsbedarf haben, oder in der großen Gemeinschaft aller, die den größten Sportverein Badens ausmachen.

### Inklusion ist eine Haltung

Viel gelernt habe sie in diesen 23 Jahren, sagt Jenni Schmidt – und zwar von allen: von den Kindern, den Kolleg\*innen und den Eltern. Dass die Eltern die Erzieherinnen ihrer Kinder immer an ihrem Leben teilhaben ließen und viele zu Freundinnen und Freunden geworden sind, erfüllt Jenni Schmidt mit großer Freude und Dankbarkeit: „Ich empfinde mich als ewig Lernende.“ Sie sieht es als ihre Aufgabe, Kinder in ihrer Persönlichkeitsentwicklung zu unterstützen und in ihnen ein Gemeinschaftsgefühl zu wecken. Inklusion ist für Jenni Schmidt eine Haltung, die auf persönlich und gesellschaftlich bedeutsamen Werten beruht. Sie empfindet diese Haltung als „wichtig für andere und für mich selbst“. Und zwar bezogen auf die ganze Persönlichkeit,



denn neben ihrer beruflichen Verpflichtung ist sie auch sportlich aktiv: Gelegentliches Training im Krafraum, Yoga oder das vor zwei Jahren begonnene Tennistraining sind ihr ein wichtiger Ausgleich für den kräftezehrenden Alltag in der wuselnden Kinderschar.

Mit vollem Einsatz

Die 17-jährige Fanny Schmidt teilt den Gemeinschaftsgedanken ihrer Mutter: Sie ist von klein auf hineingewachsen in die FT-Familie, war im Spieltreff für die ganz Kleinen und in den Ferien im Integrativen Sportkindergarten mit dabei. Seit ihrem 10. Lebensjahr ist Volleyball ihre Leidenschaft. Ein großes Stück Lebensinhalt ist daraus im Laufe der vergangenen Jahre entstanden. Mit großem und stets freudig absolviertem Trainingseinsatz hat es Fanny bis in den Südbadenkader und den BaWü-Kader im Beachvolleyball geschafft. Ob in Freiburg oder unterwegs zu Lehrgängen, bei diversen Deutschen Meisterschaften, dem Bundespokal im Beachvolleyball 2018 in Damp, dem Bundesfinale in Berlin von „Jugend trainiert für Olympia“ mit ihrer Schulmannschaft vom Rotteck-Gymnasium – Fanny ist überall mit vollem Einsatz dabei. Sie holt aus dem Sport ihre Lebensenergie, hat Mutter Jenni früher erkannt. Sie und Fannys Vater haben ihre Tochter stets darin unterstützt, ihren Weg zu gehen. Ihre angestrebte Erziehung als positive Vorbilder hat gewirkt: Heute können die Eltern auf eine junge Frau stolz sein, die aus ihrem Sport nicht nur körperliche Stärke gewonnen hat: „Ich habe gelernt, fokussiert und mental stark zu sein und als Teil eines Teams zu funktionieren“, sagt Fanny. Damit fühle sie sich Herausforderungen gewachsen. Auch wenn die Zeit im Kader nun für sie Vergangenheit ist, geht es auf hohem Niveau bei Damen 1 in der Oberliga weiter.

Gerade zurückgekehrt von einem Camp am französischen Atlantik haben Mutter und Tochter eine neue Leidenschaft entdeckt: das Wellensurfen. Ein Sport, der die beiden begeistert und vieles fördert, was sie auch im Alltag als wertvoll empfinden: Freude am Körper in Bewegung, Kontakt zu anderen Menschen und Team Einsatz. So, meinen sie, kann es weitergehen – auch und gerade, wenn mit Fannys Aufbruch in die berufliche Zukunft bald ein Abschied ansteht. Hier gilt ein Leitsatz der inklusiven Erziehung, den Jenni Schmidt verinnerlicht hat: „Uns verbindet mehr als uns trennt.“ Auch hier wirkt die FT-Familie weit ins Private hinein.

Sigrid Hofmaier